

lich, dass er eine Bildidee, oft auf Bestellung von Sammlern oder Galeristen, mit kleinen Variationen vielfach repetierte: Was zählte, war nicht die Einmaligkeit malerischer Faktur, sondern allein der Bildeinfall, der sich seiner Umsetzung gegenüber relativ tolerant verhielt. Unser Bild scheint die früheste Ausführung des Motivs zu sein. Prinzip ist wie oft bei Magritte die gezielte Konfusion von Vorder- und Hintergrund respektive von Figur und Grund, die Störung natürlicher Grössen- und Distanzverhältnisse. Der Mond – Abbeviatur einer ganzen Tradition romantisch-expressiver Naturverinnerlichung – taucht die nächtliche Herbstlandschaft in sein Licht, er wird zugleich zum Irrlicht, das die zitierte kontemplative Innigkeit hartnäckig irritiert.

*La chambre d'écoute, 1958*

Auch von diesem Bild existieren vier verschiedene Fassungen. Die groteske Verzerrung natürlicher Proportionen bestimmt den Bildeffekt. Ein Apfel, bekannt als harmloses Requisite beschaulicher Früchtestilleben, erscheint hier zu einer Grösse aufgedunsen, die Wände und Decke des heiteren blassrosa Zimmers zu sprengen droht. Der Ausblick aufs Meer verschärft die Bedrängnis.

In anderen Varianten derselben Bildidee ist es mal ein Felsbrocken (*L'anniversaire, 1959*), mal eine Rose (*Le tombeau des lutteurs, 1960*), welche als blind wuchernde Naturkräfte die Grenzen des sorgsam abgezirkelten Kubus menschlicher Verhältnisse erobern.

*Les Grâces naturelles, 1964*

Die Metamorphose ist seit alters her Medium der Konstruktion geheimer Entwicklungszusammenhänge der Natur, phantastischer Genealogien von Mineralien, Pflanzen, Tieren, Menschen und Göttern. Wie auch andere Surrealisten, namentlich Max Ernst, war Magritte von den Verwandlungen natürlicher Formen fasziniert. Hier lässt die formale Analogie von Blattgerippe und Gefieder vier taubenähnliche Vögel aus einer Blattstaude herauswachsen. Zugleich wirken die Vögel wie versteinert. Die Befreiung vom pflanzlich Erdgebundenen in die organische Selbstbewegung scheint noch vor ihrer Vollendung dem Rückfall ins Mineralische, der Petrifizierung der Vögel zur Statue, zu verfallen. Nicht zufällig wohl hat Magritte das Motiv, neben vielfachen malerischen Variationen, unter anderem auch als Skulptur ausgeführt.

Tobia Bezzola